

SEGELN – TAUCHEN - ABENTEUER

DIE FLASCHENPOST VON JONATHAN

UNABHÄNGIG, AUTHENTISCH, ÜBER DAS LEBEN AUF EINEM SEGELBOOT

VON KARL HEINZ EDLER NR 173 / SEPTEMBER 2023

Standort: 19°09,1 N - 078°13,5 W ISLA YANDUP / PANAMA

Manche Segler überlegen sich, wie sie ihre Zeit auf einem Segelboot verbringen wollen. Bei uns kam dabei heraus, dass für uns als Langfahrtsegler Segeln von A nach B alleine zu wenig ist.

„**VERBINDUNGSLINIEN**“ ist der Versuch eines Brückenschlages zwischen dem Segelboot und unseren über das Segeln hinaus hinausgehenden Interessen.

Die letzten 20 Ausgaben der Flaschenpost findest Du unter www.jonathan1.net unter „News“.

VERBINDUNGSLINIEN



Wir betrachten „Segeln“ als Lebensform. Segeln soll mehr sein, als „nur“ von A nach B zu kommen, mehr als „nur“ mit Freunden zusammen zu sein, mehr als „nur“ Unsere Mitsegler und Freunde interessiert – wie uns - das übers Segeln hinaus gehende Betrachten unserer Umgebung, unter wie über Wasser. Das ist keine graue Theorie - in der Praxis klappt es ziemlich gut!

DIE FLASCHENPOST VON JONATHAN

Text:: K.H. Edler, Fotos: K.H. Edler, S. Koinig-Edler, Predict Wind www.jonathan1.net auf Facebook: <https://www.facebook.com/KatamaranJonathan/?fref=ts>

Seite 1

 Instagram : Jonathan_Katamaran



Foto oben: Segeln als Lebensform bedeutet auch Segeln in abgelegenen Gebieten.

Vielfältiges Leben regt uns zum Nachdenken an, zum Zeichnen und zum Niederschreiben des Gesehenen und Erlebten und mahnt uns, noch **bewusster unsere Umgebung wahrzunehmen, noch wacher** unsere innersten (un)vernünftigen Kräfte, Triebe und Schwächen zu erkennen und mit unserer Umwelt noch sorgsamer umzugehen. So kommt es auch, dass wir **etliche** Monate lang in Segelrevieren bleiben, um Menschen und Kultur näher kennen zu lernen und **in die Lebensweise der Menschen einzutauchen**.

Details, die man im schnellen Vorübergehen nicht sieht werden sichtbar. Schöne oder hässliche Details, die **Bewertung erfolgt** ja ohnedies erst durch den **Betrachter**. So fügen sich einzelne Mosaik-Steinchen zu einem fragmentarischen Bild, das uns bis zu einem gewissen Grad einen Einblick **in das gibt, was Reiseführer und Filmberichte nicht erfassen** können: Die Stimmung bei den Menschen, deren Freuden und Sorgen. So sind wir den „Wareo“ im Orinoco Delta wie auch den „Guna“ Indigenen in Panama begegnet.



Foto oben: Indigene in einem Inseldorf in Panama.



Foto oben: Warmer Wasserlauf am Kraterboden im „Valle de Anton“ in Panama.

Da Sabine und ich gerne Wandern, "ergehen" wir unsere Umgebung und finden immer wieder Überraschendes auf Inseln, im Dschungel, aber auch in Ortschaften. Beinahe schon kindliche **Neugierde ist der Treibstoff** dafür. Vor kurzem wanderten wir im „Valle Anton“ in Panama, einem **erloschenen Vulkan**, auf dessen Kraterboden eine klimatisch bevorzugte und sehr fruchtbare Region entstand. Es ist anstrengend und gleichzeitig anregend, sich diese Schönheit zu „ergehen“.

DIE FLASCHENPOST VON JONATHAN

Wandern im Hochland von Guatemala bringt sehr differenzierte Eindrücke. Nach dem 36 Jahre andauernden Bürgerkrieg in Guatemala, der in Europa nie richtig bekannt wurde, waren im Hochland des Landes fast alle Männer über 17 tot. Nicht nur das - **die Herzen der Überlebenden weisen tiefe Narben auf**. Kommt man als Fremder zu Fuß in einen Ort gewandert, schaffen **Frauen** ihre Kinder ins Haus und **schließen Fenster und Türen**. Die Angst vor Fremden sitzt den „Maya“ Indigenen immer noch in den Knochen, denn im Bürgerkrieg kam das Militär und erschoss alle männlichen Bewohner. Man erfährt und erfühlt die ganze Tragik wohl nur, wenn man sich auf 3000 Meter Höhe begibt und in dieser verlassenen Gegend auf Eselspfaden wandert. Der Mensch muss lernen " *...sich entlang erfinderischer Verbindungslinien verwandt [zu] machen*", schreibt die Wissenschaftstheoretikerin und Biologin Donna Haraway.



Foto oben: Wandern auf 3000 Metern im Hochland von Guatemala.



Foto oben: Wandern im dichten Regenwald.

Solche Verbindungslinien sind für uns Brückenschläge zwischen Segeln, Kultur, Natur, Menschen und Technik. Allerdings ist es **nach solchen Erlebnissen schwer**, eine **Verbindungslinie zu unserem komfortablen Leben am Segelboot zu finden**. Dankbarkeit, zur richtigen Zeit am richtigen Ort geboren zu sein, ist das einzige, das mir dazu einfällt. Ich meine, solche Eindrücke kann ein Reiseführer nicht erfassen. Noch etwas fällt mir da ein, wie man sich ein sehr persönliches Bild machen kann:

Wenn man z.B. **eine Stadt durchstreift**, ohne zuvor einen Reiseführer gelesen zu haben; wenn man also Sehenswürdigkeiten **selbst entdeckt** und selbst bewertet, sozusagen **sich selbst überrascht**, ohne mit der von einem Reiseführer (-leiter) aufgebauten Erwartungshaltung. Das ist kein Credo gegen die Menschen, die sich Mühe geben, Reiseführer und Fakten niederzuschreiben, und jene, die diese dann benutzen. Doch ist es offensichtlich ein Wesenszug unserer Zeit, dass Reisende sehr viel in sehr kurzer Zeit erleben wollen und sich deshalb mit Wissen „zuschütten“. Aber um ein eigenes Gefühl für Menschen, eine Situation, ein Bauwerk, ... aufzubauen, benötigt es Zeit. Wenn wir uns erst nach dem „selbst entdecken“ in die Materie (z.B. einer Stadt) einlesen, **verbindet sich persönlicher Eindruck und Wissen zu einem Gesamtbild**.

Die Unterwasserwelt ist beim Schnorcheln erfassbar. Doch erst **mit der Tauchflasche hat man Zeit für die längere Betrachtung**.

Foto rechts: Eindrucksvoll, ein ausgewachsener Riff-Hai patrouilliert an uns vorbei.



DIE FLASCHENPOST VON JONATHAN

Ohne sich mit vielen anderen Tauchern zu drängen, baut man damit ein ganz persönliches Gefühl, einen ganz persönlichen Eindruck für Situationen, also auch die Tierwelt, auf. Zu erfahren, was sich unter uns im Wasser



Foto oben: Faszinierende Unterwasserwelt in Honduras und Belize.

zuträgt, ist ebenfalls eine Leidenschaft, zu der wir eine Verbindungslinie zum Segeln schafften.

Tauchen mit dem Segeln zu verbinden ist einfach. Wir sind ja nicht auf Tauchbasen angewiesen und führen vom Tauchkompressor über geprüfte Tauchflaschen bis zu Atemluftreglern alles mit uns mit. Damit ist es möglich, die Unterwasserwelt in abgelegenen Gegenden zu betrachten, weil wir liebend gerne Tiere in freier Wildbahn, also dort, wo sie nicht angefüttert werden, beobachten.

Auch das Tauchen teilen wir mit unseren Mitseglern und Freunden. Ein glücklicher Zufall wollte es, dass der **Leiter der Tauchschule** des Dive Heaven Resort in Belize mit seiner Lebensgefährtin 2 Wochen **auf JONATHAN** war und mit uns in Belize tauchte. Mit ihm **eröffnete sich uns eine neue Welt**, und er erlaubte es uns, an seiner über 30 Jahre gewachsenen Erfahrung teil zu haben.

Foto rechts: Tiere in freier Wildbahn, die nicht angefüttert werden, sind für uns etwas ganz Besonderes.



Diese Erfahrung teilen wir gerne mit Tauchern auf JONATHAN. **Ab Mai 2024 tauchen und segeln wir wieder in BELIZE.** Und **ab Dezember 2024** wollen wir in ein weiteres Tauchparadies segeln: **KUBA** (siehe dazu auch die Flaschenpost vom Juli 2014 und vom Juli 2018). Unsere Reise nach Kuba ist noch von der dann möglichen Lebensmittelversorgung im Land abhängig.

Das Leben auf einem Segelboot bedeutet auch, eine intensive Verbindung zur Technik des Schiffes aufzubauen.

Von **gründlicher Wartung** unserer **Tauchttechnik** an Bord hängen unsere Gesundheit und der reibungslose Ablauf der Tauchgänge ab. Mit unseren Mitseglern/-tauchern sind wir unabhängig von Tauchbasen an Land unterwegs. Deshalb werden unsere **Tauchflaschen** sowohl hydrotechnisch als auch visuell regelmäßig gewartet. Auch der **Tauchkompressor** benötigt **viel Aufmerksamkeit**. Um das Risiko und die Wartungsintensität zu verringern, rüsteten wir den Antrieb von Benzinmotor auf Elektromotor um.

Foto links: Wartung der Tauchttechnik ist wichtig!



DIE FLASCHENPOST VON JONATHAN

Kann man **längere Zeit** nicht auf Infrastruktur für Lebensmittel zurückgreifen und will man mehr als nur zwei Wochen **unabhängig segeln**, wird man sich schon beim Bunkern überlegen müssen, **was man** als Mannschaft so **auf dem Boot benötigen wird**. Das ist vor allem in Gegenden wichtig, wo es nicht an jeder Ecke einen Supermarkt gibt. Der Weltklasse Langstrecken-Regattasegler Boris Herrmann hat seine Helferlein, wenn es um die Vorbereitung seines Rennbootes „Malizia“ geht. Beim „OCEAN RACE“ (einmal rund um die Welt im Renntempo) ist das sicherlich auch eine große Herausforderung an die Logistik. **Foto oben:** Boris Herrmanns Rennboot „Malizia“.



Die **Organisation von Lebensmitteln und Getränken** ist bei uns ähnlich wichtig wie bei Boris Herrmann. Auch wir sind einen längeren Zeitraum ohne Einkaufsmöglichkeit in abgeschiedenen Gegenden unterwegs, können aber auf die **Erfahrungswerte** der letzten Jahre zurückgreifen. Wir verbesserten dieses System sogar und erstellten eine **Excel Tabelle** mit diesen Zahlen; somit können wir nun schnell und **ziemlich genau unseren Bedarf feststellen**.

Bearsrechnung			
1. EINGABE DATEN:			
Ermittlung der Personenwochen: 60 sind Wochen Gesamt			
Tripp 1	Gäste+Crew	Wochen	18 Gäste + Crew Wochen 390
Tripp 2			16 Wasserbedarf in Litern: 9750
Tripp 3			12 Tankvolumen in Litern: 350
Tripp 4			14 täglicher Verbrauch pro Person: 25 Liter
Tripp 5			Nachtanken von Wasser alle: 2 Wochen
Gesamttage des/der Törns: 13			
2. 1. Ergebnisse zu Werten der letzten 12 Törns:			
2.1. Einkaufswert Gesamt in USD und / Tag: 2038 \$ 5,23			
2.2 Mengen nötig:			
Bier	644 Do	RUM	2 FI
Kaffee	6,9 kg	Wasser	34 Liter
Salt 2L R	37 2 L FI	Tango (Molke)	32 Do
	0 0 0 L FI	WENIG (Käse)	149 FI
Salt 0,33 L	0 0,33 L	Milch	30 Liter
RUM	4 FI	Fruchtsaft	44 Liter
RUM	3 FI	Gatorade	44 FI
Coconut Cream	7,7 Do	Smirnoff Ice	1 FI
Mehl	18,0 Kg	Tequila	0 FI
		Soda	31 Do

Wir **ermittelten** über die letzten 5 Jahre den tatsächlichen Verbrauch von ca. **200 Positionen**. Nun verknüpfen wir diese Werte mit der Anzahl der Wochen auf See, die wir ohne Einkaufsmöglichkeit sein werden und der Anzahl der Crew.

Bei diesem Procedere schöpften wir aus dem Erfahrungsschatz aus einem Teilbereich unserer ehemaligen Berufe - auch wenn Computerarbeit seinerzeit bei Sabine in ihrer Kanzlei und bei mir immer der Bereich war, der (zumindest gefühlt) am meisten Zeit fraß und uns deshalb immer unangenehmer wurde. Doch so können wir das damals Gelernte jetzt gut in unserem aktuellen Leben verwenden und somit für zusätzliche Sicherheit und Unabhängigkeit sorgen.

Abbildung oben: Excel Tabelle für Lebensmittel und Getränke.

Die Erhebung des Bedarfes ist nunmehr eine Angelegenheit von **Minuten**. Trotzdem: Wir verbringen immer noch **viel Zeit am Computer**, nun aber mit angenehmeren Dingen, wie dem Schreiben von **Briefen** an Freunde oder dem **Niederschreiben von Erlebtem**, wovon Teile dann in die „Flaschenpost“ oder ins „Meeresrauschen“ einfließen. Das **Niederschreiben**, das **Aufzeichnen** von Landschaften, oder auch die Vorbereitung einer Multivisions-Show sind **wichtige Bausteine, um Erlebtes zu verarbeiten** und sich Einzelheiten nochmals bewusst zu machen.



Foto oben: Zeichnen als Verarbeiten von Erlebtem.

DIE FLASCHENPOST VON JONATHAN

Text:: K.H. Edler, Fotos: K.H. Edler, S. Koinig-Edler, Predict Wind www.jonathan1.net auf Facebook: <https://www.facebook.com/KatamaranJonathan/?fref=ts>

Seite 5

~~~~~

Auf diese Weise erlebt man einen einzelnen Tag auf See oder im Dschungel oder auch einen Tauchgang so viel intensiver. Wir versuchen damit auch, Erlebtes mit unseren Hobbies (Schreiben, Zeichnen, Multivisions-Show Gestalten) zu verbinden und etwas Freudebringendes für uns und hoffentlich auch für unsere Leser und Besucher zu schaffen.



**Foto oben:** Walbegegnung am Atlantik

A propos Multivisionsshow: Bald ist es wieder so weit: Unsere Multivisions-Show **WALE, MAYAS, PALMENSTRÄNDE**  
- **13. Oktober in St. Pölten** - Waitzendorf im Gasthof Seeland und  
- **3. November in der Wiener Urania**  
Dort werden wir unsere Erlebnisse der letzten 5 Jahre präsentieren und mit spannenden Videos, O-Ton und Bildern von Walbegegnungen zwischen Panama und Italien, von Ländern, in denen die Mayas ihre großartige Kultur aufbauten, und von unseren Erlebnissen bis in die Bahamas berichten.

Wie schon erwähnt, ist der Umgang mit der **Technik ein wesentlicher Bestandteil**, lebt man längere Zeit auf einem Segelboot. Auf eigenem Kiel überlegt man häufiger, ob es wert ist, ein Risiko einzugehen. Als Charterboot-Skipper hat das vielleicht nicht diesen hohen Stellenwert. Den Selbstbehalt von Schäden zahlt die vom Skipper eingekaufte Versicherung. Doch muss man einen allfälligen Schaden nicht nur selbst reparieren (Fachleute für eine Reparatur sind in den Gebieten, in denen wir unterwegs sind, selten vorhanden), sondern auch aus der eigenen Tasche



**Foto oben:** Reffen auf Katamaranen ist kritischer als bei „Halbschiffen“.

zahlen, sieht die Situation anders aus. Es gibt da eine **direkte Verbindungslinie** vom eingegangenen Risiko **in die eigene Geldbörse**.

**Segelstellung und -technik** sieht man aus oben beschriebenen Gründen **als Langfahrtsegler bzw. bei langen Strecken** von einem **anderen Aspekt** als ein Charter- oder Regattasegler. Um das Schiff sicher zum Zielhafen zu bringen, hilft uns eine dieser Regeln, die ich einmal in einen griffigen Satz goss: „**Wer zu spät refft, den bestraft das Leben**“.

**Foto links:** JONATHAN auf dem Weg von den Bahamas nach Panama.



~~~~~

DIE FLASCHENPOST VON JONATHAN

Der Ideengeber war der letzte Chef der ehemaligen Sowjetunion Michael Gorbatschow, anlässlich der prekären Situation in der DDR in den späten 1980er Jahren. Gorbatschow meinte wohl, dass Erich Honecker (damals Chef der DDR) zu spät erkannte, dass sich sein Land einer Katastrophe näherte. Man schiebt Gorbatschow die Worte zu: „*Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben*“. Das trifft im übertragenen Sinn auch auf das Segeln zu, und bei Katamaranen wirkt sich zu spätes Reffen noch deutlich katastrophaler aus als bei Einrumpfbooten.

Darum **refen wir** auf unserem Fahrten-Katamaran **bei langen Segelstrecken** (z.B. Überstellungen) **immer einen Tick früher**. Auf kurzen Strecken fahren wir auch gerne mal mit anderen „um die Wette“ und lassen die Segel „etwas länger stehen“, wobei die Welle für uns immer einen entscheidenden Faktor spielt. Damit **senken wir das Risiko von Bruch**. Das ist für uns doppelt wichtig, denn dort, wo wir segeln, gibt es keinen Yachtzubehör Laden und dummer Weise liefern weder „Amazon“ noch „Maritimo“ oder „SVB“ in die Turks and Caicos, in die San Blas Inseln oder ins Glover’s Reef. Bereits ein Riss im Großsegel wäre in dieser Region mehr als unangenehm.

Scheinbarer Wind in Knoten	15	18	23	27	32	36	40
Code Zero	bergen	-	-	-	-	-	-
Großsegel	-	Reff 1	Reff 1	Reff 2	Reff 2	Reff 3	bergen
Vorsegel	-	-	Reff 1	Reff 1	Reff 2	Reff 2	Reff 4

Diese Tabelle oben entspricht nicht jener des Herstellers, unsere Reffpunkte sind etwas vorsichtiger angelegt.

Mit lieben Grüßen - und hoffentlich auf ein Wiedersehen bei einer der Multivisions-Shows in Wien und St. Pölten!

Carlos

Karl Heinz Edler

P.S.: Besuche uns auf **INSTAGRAM**: Jonathan_Katamaran

P.P.S.: Unser neues Video: https://youtube.com/watch?v=LtVuC2xi_ig

P.P.P.S.: Du erhältst diese E-Mail, da Du in Verbindung mit dem „Katamaran Jonathan“ oder der Reiseagentur „zoe.travel TIS.A.“ stehst. Wenn Du zukünftig keinen Newsletter über unsere Aktivitäten erhalten willst, sende bitte eine E-Mail an jonathan1@gmx.net mit dem Betreff: "Bitte keine Flaschenpost".

DIE FLASCHENPOST VON JONATHAN